

53. Morgenlied im Frühling.

1. Die Nacht ist nun vergangen, Der Morgen steht so herrlich da, Und alle Blumen prangen Und alle Bäume fern und nah.	2. Die frommen Nachtigallen, Sie singen laut im Freudenklang; Die Lerchen, hoch vor allen, Zum Himmel tragen ihren Sang.
--	---

3. Der Kuckuck auf den Zweigen

Und auch der Zeisig klein,

Sie wollen sich dankbar zeigen,

Will keiner der letzte sein.

Ernst Moriz Arndt.

54. Das betende Kind.

Eine arme Witwe sprach eines Morgens zu ihren fünf kleinen Kindern: „Meine lieben Kinder, ich kann euch diesen Morgen nichts zu essen geben! Ich habe kein Brot, kein Mehl, kein einziges Ei mehr im Hause. Ich habe immer so viel Arbeit mit euch, daß ich fast nichts verdienen kann. Bittet den lieben Gott, daß er uns helfe; denn er ist reich und mächtig, und er sagt ja selbst: Rufet mich an in der Not, und ich werde euch erretten!“

Der kleine Christian, der kaum sechs Jahre alt war, machte sich nüchtern auf den Weg in die Schule und war sehr betrübt. Er kam an der offenen Kirchthür vorbei, ging hinein und kniete vor dem Altare nieder. Da er niemand in der Kirche sah, betete er mit lauter Stimme: „Lieber Vater im Himmel! Wir Kinder haben nichts mehr zu essen. Unsere Mutter hat kein Brot und kein Mehl mehr, nicht einmal ein Ei; gib uns doch etwas zu essen, damit wir nicht alle verhungern müssen! Ach ja, hilf uns! Du bist ja reich und mächtig und kannst uns leicht helfen. Du hast es uns ja versprochen; gewiß, du wirst auch Wort halten.“

So betete Christian in seiner kindlichen Einfalt und ging dann in die Schule. Als er nach Hause kam, erblickte er auf dem Tische ein großes Brot, eine Schüssel voll Mehl und ein Körblein voll Eier. „Nun Gott sei Dank!“ rief er freudig, „Gott hat mein Gebet erhört. Mutter, hat ein Englein dieses alles zum Fenster hereingebracht?“

„Nein,“ sagte die Mutter, „aber Gott hat dein Gebet dennoch erhört. Als du am Altare betetest, kniete die Frau Amtmann in ihrem vergitterten Kirchenstuhl. Du konntest sie nicht sehen, aber sie hat dich gesehen und dein Gebet gehört. Deshalb hat sie uns dieses alles geschickt. Sie war der Engel, durch den uns Gott geholfen hat. Nun, Kinder, so danket denn alle Gott, seid fröhlich und vergesst in eurem Leben nicht den schönen Spruch:

Vertrau' auf Gott und laß ihn walten,

Er wird dich wunderbar erhalten!

Christoph von Schmid.